

Tatort Literatur auf Burg Hoheneck

KATHRIN MERZ

Praxisnähe wird im Schwerpunkt Sprache und Literatur der Zusatzausbildung „Kulturpädagogik für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen“ groß geschrieben. Die Jugendbildungsstätte Burg Hoheneck hat diese Ausbildung regelmäßig im Angebot.

Elf Kinder im Alter von acht bis elf Jahren stehen hochkonzentriert hinter einer Absperrung aus rotem Flatterband und blicken auf ein Szenario, das in einer Ecke der Volleyballwiese aufgebaut ist: Ein kleines Wurfzelt mit zwei Wanderschuhen vor der Einstiegsöffnung, eine Wäscheleine, an der

nen. Das geht so lange, bis die Lösung zur Frage „Was ist hier passiert?“ gefunden und der Kriminalfall gelöst ist. Zurück im Gruppenraum werden die Kinder nun selbst zu Erfindern und Autoren ihrer eigenen Krimigeschichten. Nach neuen Vorgaben wie z.B. „An dem festlich



Bau dir doch mal ein Buch ...

ein paar Wollsocken und ein T-Shirt baumeln, ein kleiner Gaskocher mit Topf und ein Klapphocker. Eine Frau, die sich als Kommissarin Wiesner vorstellt, schildert uns die Ausgangssituation. Anschließend dürfen die Kinder Fragen stellen, die mit „Ja“ oder „Nein“ beantwortet werden kön-

gedeckten Tisch wussten die Gäste noch nicht, dass sie die Einladung bald bereuen sollten ...“ werden in Kleingruppen Ideen gesammelt, und anschließend eigene Stories entwickelt. Danach bekommt jede Gruppe Zeit, den eigenen Tatort aufzubauen.

➔ Weiter auf Seite 2

In dieser Ausgabe:

Literatur, Lesen und Jugendarbeit

ist der RINGFREI-Schwerpunkt diesmal. Ein exotisches Thema für die Kinder- und Jugendarbeit? Könnte man meinen, ist aber nicht so. Die Beiträge dazu im Heft werden das bestätigen. Und dennoch: Leseförderung ist eine wichtige Aufgabe – auch für die Kinder- und Jugendarbeit. Entdecken Sie zum Beispiel den „Jugendtreff“ in der Stadtbibliothek im Interview mit Angela Fischer auf Seite

➔ 3

Auch im Kreisjugendring gibt es eine

Bibliothek. DoKuPäd in St. Paul bietet dort Bücher und andere Medien zu den Themen Nationalsozialismus, Antisemitismus, Widerstand, aber auch Gedenkstättenpädagogik und Demokratieerziehung

➔ 5

Der Kulturladen Nord, kurz **KUNO**, ist einer der wichtigsten Akteure der regionalen **Literaturförderung.** KUNO-Chefin Margit Mohr stellt die Aktivitäten vor

➔ 6

... und die **1. Preisträgerin des Fränkischen Literaturpreises** für junge Literatur, Anja Gmeinwieser, hat uns einen literarischen Text zur Verfügung gestellt. Lesen Sie ihn auf Seite

➔ 7

Die **Internationale Jugendbibliothek auf Schloss Blutenburg** – schon mal gehört, was das ist? Und wie man sie in Anspruch nehmen kann? Aufklärung darüber finden Sie auf Seite

➔ 9

Ein **Internationales Jugendcamp** soll **im Kulturhauptstadtjahr 2025** in Nürnberg stattfinden. Ein Internationaler Workshop soll das schon ab 2019 vorbereiten.

➔ 11

„**Gelebte Vielfalt**“ soll ein neues Modellprojekt werden, das die Kompetenz des KJR inklusiv- und migrationspädagogisch erweitern soll. KJR-Mitarbeiterin Dorothee Dietz stellt das Konzept vor, das sie maßgeblich mitentwickelt hat

➔ 14

Liebe Leserin, lieber Leser,

ein Heft über Literatur kann ich schon mit Literaturzitaten einleiten, finde ich. Also: Im Sommer 1940 besetzt die deutsche Wehrmacht Paris. Der Schriftsteller und Journalist Léon Werth flieht und versteckt sich in einem Dorf im Jura – und schreibt Tagebuch. 2017 erst erscheint es auf deutsch. Es ist ein vergessenes, ein einmaliges Zeitzeugnis eines großen Literaten. Was folgt, ist ein Zitat:

„Der Geist? Ist er eine höhere Form der Sinnlichkeit? Ist er Kunst? Ist er die argumentierende Vernunft? Die Praxis der Intelligenz auf der Suche nach der Wirklichkeit? Der Sinn für die Vervollkommnung und die Erleichterungen der Materie? Gottesliebe, Barmherzigkeit? Ist er all das zugleich oder Fragmente von all dem in variablen Kombinationen?“
(Léon Werth, Als die Zeit stillstand, Tagebuch 1940 – 1944, S. 791, S. Fischer Verlag, 2017)

Und – aus dem Vorwort dazu von Georges-Arthur Goldschmidt: „Die Zivilisation, soweit sie auf stummem Einverständnis über Freiheit und Toleranz beruht, ist auch heute wieder gefährdet wie nie zuvor. Die Frage, welche Zivilisation es überhaupt noch geben wird, ist heute wieder so aktuell, wie sie es zur Zeit der Befreiung 1944 war.“ (Paris 2017)



Ihr Walter Teichmann

ringFrei

... ist die Zeitschrift des Kreisjugendring Nürnberg-Stadt, Hintere Insel Schütt 20, 90403 Nürnberg, Tel. 0911/81 007-0, Fax 0911/81 007-77 email: info@kjr-nuernberg.de Internet: www.kjr-nuernberg.de

Herausgeberin: Jessica Marcus, Vorsitzende
Verantwortlicher Redakteur: Walter Teichmann
Redaktion: Simon Haagen, Dr. Anja Pröhl-Kammerer
Vorbehalt: Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung der Verfasserin oder des Verfassers wieder, nicht unbedingt die des Kreisjugendring Nürnberg-Stadt
RingFrei erscheint zwei Mal jährlich, im Mai und November, in einer Auflage von 1.100 Exemplaren
Bildnachweis: Seite 3, 13: privat, Seite 4, 5, 8, 16 o.: direkt am Bild oder Artikel, Seite 6, 7: U. Breuling/KUNO, Seite 9: Stiftung Internationale Jugendbibliothek, Seite 11: VCP, Seite 16 u.: Peter Reuter, alle anderen: KJR
Satz: Regine Rosenow-Mletzko
Druck: Druckwerk Nürnberg
Gedruckt auf 100 % Recycling-Papier

Tatort Literatur auf Burg Hoheneck

→ Fortsetzung von Seite 1

Vorbereitet und durchgeführt wurde diese Aktion von einer angehenden Kulturpädagogin im Schwerpunkt „Sprache und Literatur“ bei einem Ferienseminar in der Jugendbildungsstätte Burg Hoheneck.

Seit 1998 wird die zweijährige berufs begleitende „Zusatzausbildung Kulturpädagogik für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen“ im Trägerverbund des Instituts für Jugendarbeit in Gauting und einiger anerkannter bayerischer Jugendbildungsstätten angeboten. Zielgruppe sind Personen mit abgeschlossener pädagogischer Ausbildung oder entsprechender Erfahrung in der Kinder- und Jugendarbeit. Mit der Anmeldung wählt man einen Schwerpunkt: Film und Video, Fotografie, Malerei/Bildhauerei, Populärmusik, Sprache und Literatur, Tanz oder Zirkuskünste. Die Zusatzausbildung vermittelt neben dem Basiswissen der Kulturpädagogik eine Grundausbildung in der gewählten Ausdrucksform und befähigt, kulturelle Prozesse zu initiieren und Jugendräume zu gestalten.

Auf Burg Hoheneck gibt es seit 2012 den Schwerpunkt Sprache und Literatur. Hier geht es darum, Sprache aus verschiedenen Blickwinkeln zu entdecken – als Erzähler*in, Autor*in, Dichter*in, Zuhörer*in, Vorleser*in, Darsteller*in. Die Teilnehmenden der Fortbildung lernen verschiedene Methoden des Erzählens und Schreibens kennen und entdecken Sprache als Möglichkeit des persönlichen Ausdrucks. Eine zielgruppengerechte Methodenwahl und die Schaffung einer angstfreien Atmosphäre ohne Leistungsdenken und Bewertung der eigenen Geschichte ist ein wichtiges Anliegen der Kulturpädagogik.

Mit den richtigen Fragen, Spielen und Aufgaben fordert man Kinder und Jugendliche dazu auf, die Vielfalt von Sprache zu erforschen und sich selbst zu entdecken. Gleichzeitig eignen sie sich die Welt ein kleines Stück mehr an und finden für sich auf diesem Weg Erklärungen, sammeln Erfahrungen und definieren Werte. Dies sind meist Fragen, auf die kein Lexikon eine Antwort geben kann: „Wann war das letzte Mal, als du etwas zum ersten Mal gemacht hast?“ „Was würde auf deiner persönlichen Graffitiwand stehen?“ „Dinge, die man nicht fotografieren kann ...“

Es geht darum, Kinder und Jugendliche zu ermutigen, mit Sprache und Literatur in jeglicher Form zu experimentieren. Denn wenn man es schafft, sie mit ihren Themen und Interessen abzuholen, sind die Ergebnisse oft verblüffend ehrlich, lustig, fantasievoll, poetisch und auch tiefgründig. Die Kombination der eigenen Geschichten mit anderen kulturpädagogischen Ausdrucksformen – wie Malerei, Theater oder Fotografie – bietet einen zusätzlichen Anreiz, den eigenen künstlerischen Ausdruck zu finden.

Zurück zu den Kriminalfällen: Nachdem alle Tatorte besucht und Krimirätsel gelöst waren, gestalteten die Kinder mit Hilfe von Fotos ein Kartenspiel (à la Black Stories), das jedes Kind stolz mit nach Hause nehmen konnte.

Bleibt nur festzuhalten: „Sprache ist eine wahre Magierin: Sie kann uns Unsichtbares vor unser inneres Auge zaubern und uns helfen, uns selbst zu verstehen und uns anderen verständlich zu machen, ...“ (nach Boetius und Hein)

Weitere Informationen: www.institutgauting.de oder www.burg-hoheneck.de

Kathrin Merz ist pädagogische Mitarbeiterin in der JuBi Burg Hoheneck



Ganz entspannt Ideen sammeln für einen spannenden Text ...

„Die tollste Bibliothek der Welt“

ANGELA FISCHER IM RINGFREI-INTERVIEW

In der Nürnberger Stadtbibliothek gibt es eine eigene Abteilung für Kinder und Jugendliche. Das Fachteam der „Jungen Bibliothek“ am Gewerbemuseumsplatz 4, gegenüber dem Cinecitta und ganz in der Nähe der KJR-Geschäftsstelle, richtet sich an

die Zielgruppe Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit einem eigenen Lese- und Hör- und Spielbereich, in dem die jungen „Kunden“ ihre Freizeit verbringen können. Auch Schulklassen und Jugendgruppen kommen zu Führungen in die Einrichtung. RINGFREI hat Angela Fischer, die Leiterin des Fachteams „Junge Bibliothek“, zu diesem Angebot befragt.

? Was ist das Besondere an der „Jungen Bibliothek“ in der Stadtbibliothek Nürnberg? Was ist die Idee dahinter?

! Das Besondere ist, dass es ein reiner Freizeitbereich und Treffpunkt für Jugendliche und junge Erwachsene sein soll. Die Schule hat in der Jungen Bibliothek nichts zu suchen, außer die Jugendlichen wollen dies. Sie sollen gerne zu uns kommen, sich wohl fühlen und ihre Freizeit hier verbringen.

? Was sind die inhaltlichen Schwerpunkte Ihres Angebots für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene?

! Wir bieten ganz aktuelle Medien aus dem Lese- und Hörbereich an. Neben Fantasy und Thrillern, family and friends, love and reality, gibt es u.a. auch jede Menge Angebote von Comics, Mangas bis hin zu Hobby- und Help-Büchern. Außerdem bieten wir Konsolenspiele für die PS4, Xbox One, Nintendo Switch. Wir setzen auf Aktualität und bedienen verschiedenste Interessen. Die Jugendlichen können schmökern, lesen, hören, den PC nutzen, gemeinsam an Konsolen spielen. Selbst einen Kicker gibt es. Das wissen die Jugendlichen und kommen freiwillig zu uns.

? Kinder und Jugendliche sitzen ja nur noch vor Konsolen und starren auf Handys, heißt es. Können Sie das bestätigen? Welche Strategien haben Sie entwickelt, Kinder und Jugendliche für das Lesen von Büchern zu begeistern?

! Dies kann ich nicht bestätigen. Natürlich haben wir junge Kunden, die nur zum Spielen zu uns kommen. Aber diese sehen wir genauso als Kunden an, wie diejenigen, die uns um eine Literaturempfehlung bitten. Oft „verwandeln“ sich die Zocker auch zu

Lesern. Erst vor Kurzem kamen zwei junge Männer und fragten nach unterschiedlichen Werken. Darunter war auch „Das Parfum“ von Süßkind.



Angela Fischer ist Diplom-Bibliothekarin (FH) und seit 40 Jahren im Bibliothekswesen tätig. Geboren in Chemnitz, hat sie zu DDR-Zeiten an der damaligen Fachschule für Bibliothekare und Buchhändler „Erich Weinert“ in Leipzig studiert. Heute ist dieser Studiengang in die Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur in Leipzig integriert.

Mit ihrer Familie lebt sie seit fünf Jahren in Nürnberg und leitet seit drei Jahren das Fachteam „Jugend und Kind“ in der Stadtbibliothek Nürnberg.

Durch ihre 15-jährige Enkeltochter fühlt sie sich der Zielgruppe Jugendliche nach wie vor eng verbunden. Sie sagt, sie liebt ihren Beruf und den damit verbundenen Umgang mit den Menschen. Ihr Lebensmotto lautet: „Respekt vor der Biographie des Anderen.“

Entgegen anderen Ansichten, bin ich überzeugt, dass man Jugendliche mit guten Angeboten zum Lesen verlocken kann. Wir begleiten die jungen Leute, beobachten Trends und gehen auf ihre Wünsche ein. Aktuelle Bücher, die sehr gefragt sind, kaufen wir in mehreren Exemplaren.

Regelmäßig kommen Klassen und Gruppen zu Führungen in unsere Einrichtung. Mittlerweile hat es sich etabliert, die Führungen in Form einer QR-Code-Rallye mit Tablets zu zeigen und zu erklären. Die Jugendlichen „erobert“ so spielerisch die Bibliothek.

Aus meiner Sicht ist es ganz wichtig die Jugendlichen ernst zu nehmen. Ich denke, das spüren sie und kommen gern zu uns.

? Welche Rückmeldungen bekommen Sie von Ihrer jugendlichen „Kundschaft“?

! Fast immer nur Positive. Jugendliche, die zum ersten Mal über eine Klassenführung oder Freunde in die Bibliothek kommen, sind überrascht über die Angebote und die für sie „nicht typische“ verstaubte Bibliothek.

Sie können sich mit Freunden treffen, relaxen, lesen, zocken. Wir haben versucht, die Einrichtung so zu gestalten, dass sie sich zurückziehen können.

Es gibt Karten für Kritik und Anregungen. In letzter Zeit gab es immer häufiger ganz nette Sprüche darauf wie „tollste Bibliothek der Welt“ oder „Ihr habe ein super Angebot“ usw. Das freut und motiviert natürlich sehr.

? Was ist gerade besonders gefragt bei Ihrer jugendlichen Leserschaft? Welche aktuellen Trends können Sie erkennen?

! Naja, Harry Potter ist mittlerweile ein zeitloser Klassiker im Jugendbereich. Ansonsten wechselt es ganz stark, Fantasy ist noch sehr gefragt. Aber auch anspruchsvolle und ernste Romane wie „Das Schicksal ist ein mieser Verräter“ von John Green werden gesucht. Beliebt sind nach wie vor Serien, Trilogien, Reihen. Außerdem werden derzeit viele Jugendbuchserien verfilmt, was auch den Büchern eine sehr hohe Nachfrage einbringt.

Ein weiterer Trend ist, das die YouTuber und Blogger mittlerweile das Schreiben für sich entdeckt haben und den Buchmarkt erobern.

? Was ist Ihr persönliches Lieblingsbuch in Ihrer „Jungen Bibliothek“?

! Da gibt es einige. Aber eins der Jugendbücher, das mich am meisten berührt hat, ist Andreas Steinhöfels „Mitte der Welt“.

Die Fragen stellte Walter Teichmann, Geschäftsführer des KJR Nürnberg-Stadt

Natürlich konnte sich RINGFREI die Gelegenheit nicht entgehen lassen, das Fachteam um ein paar Buchempfehlungen zu bitten – schließlich gibt es nicht jeden Tag die Möglichkeit, durch ausgewiesene Kenner des aktuellen Marktangebots wertvolle Tipps zu bekommen.

Wir bedanken uns dafür bei Erich Kriebel, – stellvertretend für das ganze Fachteam „Jugend und Kind“ der Stadtbibliothek –, der uns auf der folgenden Seite fünf Werke vorstellt.

→ Weiter auf Seite 4

SCHLAG Lichter

● Türkisch-Deutsche Literaturtage der „Jungen Stimme“: „Die Sonne erhält die Welt; Bücher erhellen die Menschen“

Lesen bedeutet mehr, als viele sich vorstellen. Es bedeutet, jeden Tag neue Welten zu entdecken. Aber es bedeutet auch, sich fester an das Leben zu binden. Es bedeutet zu träumen, etwas zu wagen, aber auch, mit beiden Füßen fest auf dem Boden zu bleiben.

Lesen ist eine der schönsten und



wichtigsten Gewohnheiten, die man sich in jungen Jahren aneignen kann.

Im vergangenen Jahr ist es uns gelungen, ein umfangreiches Programm aufzustellen. Wir haben fünf Schriftsteller*innen und den Theaterclub Staatstheater Nürnberg gewinnen können. Die Literaturtage finden alle zwei Jahre in der Villa Leon statt.

Dadurch erwarten wir ein großes Spektrum von Kindern und Jugendlichen unterschiedlicher Herkunft. Darüber hinaus bringen wir Leser*innen und Schriftsteller*innen zusammen, damit diese miteinander kommunizieren können.

Wir, Junge Stimme e.V., veranstalten seit 2005 die Türkisch-Deutschen Literaturtage, mit denen wir einerseits die Lesegewohnheiten fördern wollen und gleichzeitig den Dialog zwischen Schriftsteller*innen und Leser*innen herstellen möchten. Die ersten Literaturtage fanden in einem kleinen Rahmen im Foyer des Gewerkschaftshauses statt, die Besucher*innen waren hauptsächlich Türkeistämmige. Nach und nach konnten wir auch andere Kooperationspartner*innen gewinnen und dadurch sind die Literaturtage zu einem festen Bestandteil der Nürnberger Literaturlandschaft geworden. So können wir heute noch mehr Menschen erreichen und die Anzahl der Besucher*innen ohne Migrationshintergrund ist jetzt genauso hoch wie die der Türkeistämmigen.

Zu den Kooperationspartner*innen gehören: Nürnberger Nachrichten, Stadt Nürnberg, KJR, ver.di und die Stadtbibliothek. Die 10. Literaturtage werden im November 2019 stattfinden, die Vorbereitungen haben bereits angefangen.

Taylan Özen

„Die tollste Bobliothek der Welt“ - Buchtipps

→ Fortsetzung von Seite 3

Jutta Wilke: Stechmückensommer

Knesebeck, 2018
ISBN 978-3-95728-105-0
15,00 EUR

Madeleine, aufgrund ihrer Körperfülle nur „Made“ genannt, sitzt in einem Sommerferienlager in Schweden fest. Bei der Besichtigung eines Bergwerks versteckt sie sich und landet im geklauten VW-Bus des Betreuers. Mit Julian, der bunte Haare hat und zum Nordkap fahren will, und mit Vincent, einem Jungen mit Down-Syndrom, beginnt ein verrückter Roadtrip. Ein Roman über drei Außenseiter – berührend, lustig und echt Mut machend!



© Knesebeck Verlag

Annette Herzog und Katrine Clante:

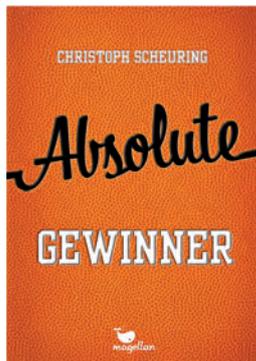
Herzsturm – Sturmherz

Peter Hammer, 2018
ISBN 978-3-7795-0584-6
18,00 EUR

Dieser tolle Comic beschäftigt sich mit der ersten Liebe. In schönen, schlichten Zeichnungen wird das Wechselbad der Gefühle bei Viola und Storm erzählt, aus seiner und wenn man das Buch wendet, aus ihrer Perspektive. Alles ist so neu und aufregend und die beiden trauen sich nicht, einander ihre Liebe zu gestehen.



© Peter Hammer Verlag



© magellan Verlag

Christoph Scheuring:

Absolute Gewinner

Magellan, 2018
ISBN 978-3-7348-5008-0
15,00 EUR

Einmal im Leben ein Basketballturnier gewinnen – davon träumt Luca schon lange. Doch als er tatsächlich in eine Mannschaft kommt, ist dieses Ziel meilenweit entfernt. Als dann auch noch der Trainer verschwindet, stehen sie alleine mitten im Turnier. Absolut lesenswerter Roman über das Gewinnen und Verlieren mit spannenden Krimielementen.

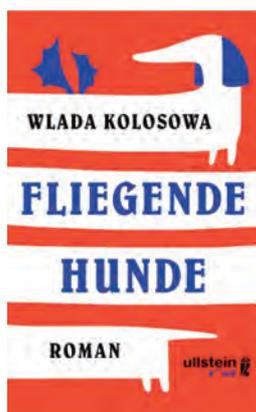
Dirk Pope: Abgefahren

Hanser, 2018
ISBN 978-3-446-25875-4
15,00 EUR

Der 16-jährige Viorel aus Essen will seine plötzlich verstorbene Mutter in ihrer alten Heimat Rumänien beerdigen. Er fährt los – ohne Führerschein und mit der Leiche im Kofferraum. Skurrile Handlung, weise Gedanken und viel Neues über Rumänien in diesem ungewöhnlichen Buch!



© Hanser Verlag



© Ullstein Verlag

Wlada Kolosowa: Fliegende Hunde

Ullstein, 2018
978-3-96101-006-6
20,00 EUR

Eine Geschichte über die Liebesbeziehung zwischen zwei Mädchen, vergebliche Diäten und das Modebusiness. Die Freundschaft von Oksana und Lena, die in einem tristen Vorort von Sankt Petersburg leben, wird auf eine harte Probe gestellt, als Lena einen Modelvertrag im Ausland bekommt. Ein außergewöhnliches Buch mit unüblicher Handlung und interessanten Informationen über die russische Geschichte.

DoKuPäd: Lesen gegen Rechts!

DR. ANJA PRÖLB-KAMMERER

Bei DokuPäd findet Ihr eine umfangreiche Präsenzbibliothek mit einem Themenspektrum von Nationalsozialismus, Jugendarbeit, Menschenrechten und Demokratieerziehung bis hin zu Kinderbüchern, Romanen oder Zeitzeugenberichten und Biographien.

Entstanden ist sie seit 2001 und hat schon vier Umzüge hinter sich – jährlich wächst sie natürlich weiter.

Begonnen hat alles damit, dass wir, als wir damals als Projekt starteten, alle Landeszentralen und die Bundeszentrale angeschrieben haben und um Buchspenden zum Aufbau einer kleinen Präsenzbibliothek gebeten haben. Alle zeigten sich großzügig, und beim Umzug des Projekts von der Geschäftsstelle ins Nürbanum konnten schon einige Umzugskartons mit Büchern gefüllt werden.

Im Nürbanum wuchs die Bibliothek bei zwei weiteren Umzügen innerhalb des Geländes und dann ins Bildungszentrum St. Paul langsam aber sicher weiter. Allmählich wurde es schwierig, den Überblick zu behalten, was denn an Büchern, DVDs – damals auch noch Videos – Broschüren und anderem vorhanden war. Daher wurde eine Datenbank gebastelt, in die wir bis heute die Neuzugänge eintragen und auch verwalten können. Derzeit sind ca. 13.600 Einträge in der Datenbank zu finden.

Das heißt nicht, dass wir so viele Medien haben, da auch Artikel in Büchern oder auch Zeitungsartikel verzeichnet sind – trotzdem ist es eine ganz schöne Menge. In der Datenbank können wir auch nach Schlagworten recherchieren und so gezielt bei der Vorbereitung von Workshops oder Vorträgen nach Informationen suchen.

Was findet Ihr nun in unserer DoKuPäd-Bibliothek? Im Mittelpunkt steht natürlich das Thema Nationalsozialismus. Hier findet Ihr bei uns Lexika und Überblickswerke zum „Dritten Reich“.

Zu einzelnen Themen haben wir einen reicheren Fundus wie zum Beispiel zum Thema Antisemitismus, Film und Propaganda, Widerstand, Rassenpolitik oder dem Zweiten Weltkrieg. Auch zu jüdischer Geschichte, Religion und Kultur wird man bei uns fündig, ebenfalls zu den Themen Konzentrationslager, Verfolgung, Shoah und Holocaust und anderem mehr.

Besonders interessieren uns die NS-Themen, zu denen bei uns auch Studientage angeboten werden. Das ist zum Beispiel Kindheit und Jugend im Nationalsozialismus, Schule und Erziehung in der NS-Zeit oder auch jugendlicher Widerstand. Ein wei-



© manfred walker/www.pixelio.de

terer Schwerpunkt sind hier Euthanasie und Menschenbild im Nationalsozialismus oder auch Zwangsarbeit.

Natürlich spielt auch Nürnberg in unserer Bibliothek eine wichtige Rolle. Selbstverständlich haben wir Material zum ehemaligen Reichsparteitagsgelände, zu den Reichsparteitagen, zu den Nürnberger Prozessen, zu Nürnberg im Nationalsozialismus ganz allgemein, aber auch zu Nürnberg im Krieg oder dem jüdischen Leben in der Stadt.

Neben diesem Themenschwerpunkt findet man bei uns aber auch zahlreiche Bücher und Materialien zur politische Bildung ganz allgemein, zu Demokratieerziehung und Partizipation, zur Kinder- und Jugendarbeit, der Gedenkstättenpädagogik, Medienpädagogik oder Spielen.

Inhaltlich bilden einen weiteren Schwerpunkt verschiedene Medien, die wir für unsere aktuellen Angebote politischer Bildung brauchen. Da wäre der – leider augenblicklich stark wachsende – Themenblock Rechtsextremismus. Hier sammeln wir Veröffentlichungen diverser Medien sowohl zu Parteien in Deutschland als auch in Europa und wir beschäftigen uns natürlich mit dem Thema Jugend und Rechtsextremismus. Weitere Schwerpunkte bilden Fremdenfeindlichkeit, Rassismus, Vorurteile und Toleranz, aber auch Menschen- und Kinderrechte, Projekte zu Gewalt und Zivilcourage und vieles mehr.

Etwas, das man wohl selten so gut sortiert an einem Ort findet, sind Bilder- und Kinderbücher, die sich mit Toleranz, Menschen- und Kinderrechten beschäftigen sich aber auch diversen Themen der NS-Geschichte widmen. Neben – natürlich – dem „Tagebuch der Anne Frank“ oder „Als Hitler das rosa Kaninchen stahl“ gibt es ganze Romanfolgen, aber auch Bilderbücher, die in der NS-Zeit spielen. Ausführlicher stellt der Beitrag „NS-Zeit – ein (literarisches) Thema auch für Kinder?“ auf Seite 8 in diesem Heft unsere Materialien vor.

Unsere Bibliothek wird vor allem von uns selbst und unseren Honorarkräften genutzt, aber auch Studentinnen und Studenten können sich hier mit Material versorgen, wenn sie sich auf ihre Bachelor- oder Masterarbeit vorbereiten. Wir bewerben unsere Bibliothek nicht offensiv, aber natürlich sind alle willkommen, die Material zu den oben genannten Themen suchen oder einfach mal stöbern wollen.

Dr. Anja Prölb-Kammerer ist Leiterin
von DoKuPäd

Literatur live im KUNO

MARGIT MOHR

Das Kulturzentrum KUNO e.V. sieht einen Schwerpunkt seiner Aufgaben in der Förderung der Literatur. Mit zahlreichen Literaturveranstaltungen, einem jährlichen Literaturfest, der Herausgabe einer Literaturzeitschrift und einem Literaturpreis

für junge Autor*innen findet Literatur im KUNO auf vielfältige Weise statt. Ein besonderes Augenmerk gilt der Förderung regionaler Autor*innen sowie dem schreibenden Nachwuchs.

Im Rahmen der „**Literarischen Matinéen**“ präsentieren Prof. Friedhelm Kröll und eine professionelle Rezitatorin Leben und Texte großer Lyriker. In der Reihe „**Soirée am Sonntag**“ werden Wissenschaftlerinnen und Autorinnen eingeladen, die zum Leben und Werk berühmter und bedeutender Frauen referieren.

Mehrmals jährlich – auch in Kooperation mit anderen Institutionen, zum Beispiel der Stadtbibliothek im Bildungscampus – lädt das Literaturzentrum Nord, KUNO zu **Lesungen** ein: Interessante Autor*innen, überwiegend mit regionalem Bezug, lesen aus ihre neuen Texten und Büchern, im Sommer auch im Garten. Einzelne Lesungen finden im benachbarten Galeriehaus Nord statt und werden mit dem Zeitpunkt der Lesung ausstellenden Künstler*innen abgesprochen. **Galerie-Lesungen** ermöglichen zugleich einen für das Publikum interessanten Dialog zwischen Literatur und Bildender Kunst.

Sonderprojekte waren 2013 und 2016 die „**Grüezi – Schweizer Literaturtage in Nürnberg**“. Nicht nur KUNO und Galeriehaus Nord, auch der MuZ-Club in Gostenhof und die Blue Box des Staatstheaters waren Spielorte für die lebhafteste Schweizer Literaturszene.

Literaturfest „Wortwärts“ – Einen ganzen Sommersonntag lang – und bei gutem Wetter unter freiem Himmel – verwandelt sich das KUNO-Gelände in einen literarischen Garten mit Lesungen, Work-



shops und Informationen. Bekannte und weniger bekannte Autor*innen, wie die Preisträger*innen des Fränkischen Literaturpreis, präsentieren ihre Texte auf der Bühne. Wer sich eine Pause gönnen möchte, kann sich ins Literaturcafé zurückziehen. Die begrünte Terrasse ist ein lauschiger Platz, um sich mit Kuchen oder frischer

Pasta zu stärken. Dort treffen sich auch Schriftsteller*innen und Zuhörer*innen, um miteinander ins Gespräch zu kommen. Im August 2019 findet „Wortwärts“ zum 14. Mal statt.

Literaturzeitschrift „Wortlaut“ – Einmal im Jahr erscheint „Wortlaut“. Im ersten Teil der Zeitschrift sind die preisgekrönten



Arbeiten aus dem jährlich ausgelobten Fränkischen Literaturpreis. Im zweiten Teil finden sich neue, interessante Prosatexte und Gedichte von überwiegend in Franken lebenden Autor*innen. Die Titelseite wird von Künstler*innen gestaltet. Die aktuelle Literaturzeitschrift „Wortlaut“ ist für 4 Euro direkt im Literaturzentrum Nord erhältlich. „Wortlaut 24“ ist im August 2018 erschienen, das Cover ist von Ludwig Hanisch.

Wörterwiese Schreibwerkstätten und Vorträge – Das Literaturzentrum Nord bietet fortlaufende Kurse und Workshops für Erwachsene und Kinder an. Die kreative, schriftliche Ausdrucksfähigkeit sowie die allgemeine Freude am Schreiben, wird in verschiedenen Angeboten gefördert. Sie bieten handwerkliches Basiswissen für alle, die das eigene Schreiben verbessern möchten. Ergänzend werden Vorträge und Podiumsgespräche für Schreibende wie Lesende angeboten.

Der Fränkische Literaturpreis – Jeweils bis Ende Januar können junge Autor*innen von 16 bis 30 Jahren ihre Prosatexte und Gedichte zur Teilnahme am jährlichen Fränkischen Literaturpreis beim Literaturzentrum Nord einreichen. Nicht wenige der in den vergangenen Jahren Prämierten sind danach auch weiterhin schreibend tätig geblieben. Ende Mai 2019 werden die Preise des 31. Jahrgangs des Literaturpreises vergeben. Wer mitmachen will, findet unten die Ausschreibung mit allen wichtigen Informationen.

Margit Mohr ist Leiterin des Kulturladen Nord e.V. (KUNO)

Mach mit!
Fränkischer Preis für junge Literatur

Jetzt bewerben zum 31. Literaturpreis der Nürnberger Kulturläden

Einsendeschluss: 31. Januar 2019

Teilnahmebedingungen: Der Literaturpreis der Nürnberger Kulturläden richtet sich an den literarischen Nachwuchs in Mittelfranken. Er soll Talente fördern und dazu ermutigen, ihre Texte aufs Podium zu bringen – an die Öffentlichkeit. Der Wettbewerb ist eine gemeinsame Initiative des Literaturzentrums Nord, KUNO e.V., und der Kulturläden der Stadt Nürnberg.

Wer kann teilnehmen? Eingeladen zur Teilnahme sind Autor*innen von 16 bis 30 Jahren (Stichtag 31. Januar 2019). Sie müssen zur Zeit des Wettbewerbs mit erstem Wohnsitz im Regierungsbezirk Mittelfranken gemeldet sein.

Und womit? Zugelassen sind Lyrik- und Prosatexte in deutscher Sprache, pro Autor*in eine Einsendung. Bei Lyrik sind mindestens drei Gedichte einzureichen (Ausnahme: längere Prosagedichte). Die Texte dürfen noch nicht veröffentlicht oder bei einem anderen Wettbewerb prämiert worden sein. Mundarttexte können nicht bewertet werden.

Wie? 1. Die eingereichten Arbeiten dürfen einen Umfang von acht Normseiten nicht überschreiten (DIN A 4, à 1.500 Zeichen inkl. Leerzeichen). Sie müssen in einer gut

lesbaren Schriftart (z. B. Arial, 12 Punkt, 1,5-facher Zeilenabstand) formatiert sein.
 2. Besteht der Wettbewerbsbeitrag aus mehreren Texten, sind diese in einem Word-Dokument zusammenzufassen. Andernfalls wird die Einsendung nicht berücksichtigt. Im Textdokument darf nirgends ein Hinweis auf Name, Wohnort oder Geschlecht der Autorin/des Autors erscheinen.
 3. Den Wettbewerbsbeitrag als Dateianhang per E-Mail senden an: literaturpreis@kultur-nord.org, Betreff: „31. Literaturpreis“. Die E-Mail selbst muss folgende Angaben enthalten: Name, Adresse, Geburtsdatum, Telefonnummer und E-Mail-Adresse. Falls innerhalb von 14 Tagen keine Eingangsbe-

stätigung eintrifft, bitte sicherheitshalber nachfragen, ob der Beitrag angekommen ist.
Auswahlverfahren: Alle Teilnehmenden erhalten eine Eingangsbestätigung und nach Einsendeschluss die Einladung zur öffentlichen Preisverleihung. Aus den eingesandten und anonymisierten Arbeiten wählt eine Vorjury bis zu zehn Texte aus, die bei der Festveranstaltung (auszugsweise) gelesen werden. Unter den Finalist*innen vergibt eine Endjury die Preise. Das Publikum kann seine eigenen Favoriten wählen.
Preise: Für die prämierten Texte gibt es insgesamt 1.500 Euro an Preisgeldern. Über die Aufteilung der Gewinnsumme ent-

scheidet die Endjury. Die besten Wettbewerbsbeiträge werden im Sommer 2019 in der Literaturzeitschrift Wortlaut veröffentlicht und bei einer Lesung auf dem Literaturfest Wortwärts präsentiert.
Noch Fragen? Jederzeit gern! Literaturzentrum Nord, KUNO e. V. Siegfried Straßner, Tel. 0911 553387 literaturpreis@kultur-nord.org Kulturladen Röthenbach Hans-Jürgen Vogt, Tel. 0911 645191 kulturladen-roethenbach@stadt.nuernberg.de Oder im Internet unter www.kultur-nord.org

Der Beitrag von Anja Gmeinwieser, 1. Platz beim Fränkischen Literaturpreis 2018

Ganz weit Richtung Rand und dann links.

Also angenommen, ich wäre die Praktikantin eines DHL-Boten, Karsten. Unbezahltes Nichtstun in seiner anstrengendsten Form. Warum sollte man das tun, ein Praktikum bei DHL? Zu Forschungszwecken, wallraffhaft? Oder einfach um dem Nichtstun einen Namen, eine beschissene Seite und dadurch eine Legitimation zu verschaffen? Egal. Karsten fährt eine öde Tour im bayerischen Wald, Richtung tschechische Grenze, tiefstes Chrystal-Land. Karsten und ich fahren abwechselnd, was nicht erlaubt ist, nur Karsten sollte fahren, eigentlich. Abwechselnd blicken wir auf unsere Telefone. Er für Brüste-Bilder, die ihn äußerlich vollkommen nicht berühren. Die ganze Sexualität läuft da im Hirn ab und dringt nicht nach draußen, Brüste auf der Einbahnstraße des Wahrnehmungsstroms. Ich hingegen suche ein Batman-Bügelbild. Ich werde es im Internet bestellen, und dann im Rahmen meines Praktikums bei DHL an mich selbst ausliefern.

Gerade fährt Karsten. Ich google, und manchmal, wenn mir von den kleinen Buchstaben zu übel wird, schaue ich aus dem Fenster. Draußen Felder und Wolken, Wolken und Felder, alles schon gemäht, und die Stoppel eingearbeitet, die Welt draußen also zwei Schichten: Unten braun und körnig, direkt drauf eine schwergraue Wolkenschicht. Dann seltenes graugrünes Gras, gemähte Wiesen mit keinen Blumen, weißverpackt gestapelte Heuballen und dann mal rote Scheunendächer, aber keinerlei Anzeichen menschlichen Lebens, also Leben nicht im Sinne von Heu machen oder Silagen auffüllen, sondern Leben im Sinne von Streit, Liebe, psychischer Gewalt, gemeinsam Essen, Gerüche, Gerüche, Hautkontakt, Smalltalk, Katzen streicheln. „Hier ist wahrscheinlich so eine Gegend“, sage ich, „wo sie Katzenbabys in Säcken gegen die Wand klatschen.“ „Ist mir wumpe“ sagt Karsten. „Kannst du mal fahren?“ Er fährt rechts ran, und wir tauschen Platz mit viel Körperkontakt. Er schiebt sich rüber zu mir, ich versuche auszuweichen, indem ich mein linkes Bein schnell auf seinen Sitz schwinde, und

kurz sitzen wir auf der Handbremse aufeinander, ein Staudamm aus Fleisch, kurz vorm Brechen.

Wie zähflüssig lösen wir uns voneinander und ich falle hinters Steuer und verstelle sehr viel, den Sitz vor und höher, Rückspiegel, Seitenspiegel, Sitz, Seitenspiegel, Rückspiegel. Karsten hat sich angeschnallt und ändert seine Ausstrahlung von gelangweilt zu genervt und ich lasse an.

Wohin wir fahren, weiß ich nicht, das wird allein dadurch vorgegeben, dass es nur eine Straße gibt und auf dieser gibt es ein hinter und ein vor uns.

Irgendwann während dieser unbestimmtminütigen ereignislosen Fahrschicht zieht rechts von uns ein Haus vorbei, so ganz erstaunlich nah an der Straße. Als würde es im Rahmen seiner Möglichkeiten die größte Nähe zum Rest der Welt suchen, und als wäre die Straße das Symbol für „Rest der Welt“.

„Jetze biste vorbeigefahren.“ sagt Karsten, ohne den Blick vom Handy zu heben. Schnellbremsung, Rückwärtsgang. Ich schaue extra nicht nach hinten, um mir die These, dass hier niemand ist, zu bestätigen. Das Haus taucht wieder auf. Karsten und ich blicken uns an. Karsten blickt von mir langsam zurück auf das Display und reibt sich in ganz kleinen Bewegungen den Rücken am Sitz warm. Ich steige also aus, öffne das Heck: Dort liegen 4 Pakete, ungesichert, verschiedene Größen.

Ich schaue auf das Haus. Kein Straßenschild. Keine Hausnummer. Kein Briefkasten. Ich gehe zur Tür. Ich drücke auf die namenlose Klingel. Das Geräusch ist am ehesten mit einem Schnarchen zu vergleichen. Ich stupse gegen die Tür, sie geht auf und ich rein. Dunkler Flur, Dielenboden, Ochsenblut, Staub in der Luft, aus einer Tür dringen Stimmen, die die Diele füllen, eine Art Murmeln, halbgedämpft und manche Silben deutlich, eine Silbe pro Staubkorn. Ma. Nichts. Schon. Zu. Ser. Nger. Fasst. Beet. Viel. Sie. Und. Schau. Ab. Nein. Er. Oh. Sag. Und. So. Weiter.



Anja Gmeinwieser, Preisträgerin 2018 bei der Lesung, im Hintergrund Kevin Höhn, 2. Platz

NS-Zeit - ein (literarisches) Thema auch für Kinder?

DR. ANJA PRÖBL-KAMMERER

Ausgrenzung von Minderheiten, Hass und Krieg gehören immer noch zu unserer Welt. Auch Kinder erfahren davon, meist zufällig und zusammenhanglos. Auch das Thema Nationalsozialismus gehört dazu. Wir sollten den Fragen der Kinder – auch den

unausgesprochenen – nicht ausweichen, um frühzeitig der Verfestigung von falschen Vorstellungen und Entstehung von Vorurteilen entgegen zu wirken. Kinderbücher eignen sich dabei besonders, um mit Kindern über geschichtliche Ereignisse wie „Drittes Reich“ und Holocaust und Gefahren wie Gewalt, Intoleranz und Ausgrenzung ins Gespräch zu kommen. Mit kindgerecht erzählten Geschichten können sich Kinder mit den Opfern einfühlen und einen emotionalen Zugang zu belastenden Konflikten finden.

DoKuPäd hat hier eine große Auswahl an Kinderbüchern – von Bilderbüchern bis zu Romanen. Das Kinderbuch „Der überaus starke Willibald“ von Willi Fährmann ist hier zum einen ein Klassiker, zum anderen ein gutes Beispiel, wie das Thema kindgerecht aufgearbeitet werden kann.

„Der überaus starke Willibald“ von Willi Fährmann

In seinem Buch erzählt Willi Fährmann einen Teil der deutschen Geschichte auf kindgerechte Art und Weise: den Nationalsozialismus.

In einem großen grauen Haus lebt zu friedlichen Zusammenleben wird eines Tages plötzlich gestört. Lillimaus bemerkt, dass die Tür zum Garten offen ist, und somit eine Katze ungehindert ins Haus kommen kann. In dieser Gefahrensituation gelingt es dem überaus starken Willibald, die Macht an sich zu reißen. Er setzt den Präsidenten ab und sich selbst zum Boss ein. Unterstützt wird er dabei von der dicken Hermannmaus und dem schlaun Mausejosef. Die Schuld an der offenen Tür wird auf Lillimaus geschoben, denn sie ist schließlich anders als die anderen Mäuse, nämlich ein Albino. Willibald behauptet, durch diese Andersartigkeit werde die Katze angezogen.

Willibald regiert mit Angst, Strafe und Gewalt. Durch die von ihm verordnete ständige und teilweise sinnlose Arbeit versucht er, die Mäuse am Denken zu hindern. Sie

müssen lernen zu marschieren und Erbsen ausstreuen, um so ein Frühwarnsystem für die Katze zu haben. Er lässt die Fenster- vorhänge zuziehen, angeblich damit die Katze nicht ins Haus sehen kann. Doch die Wahrheit ist, dass die Mäuse nicht mehr in den Garten sehen können, ob es dort wirklich eine Katze gibt. Lillimaus verbannt er schließlich in die Bibliothek, ein für Mäuse sehr ungünstigster Aufenthaltsort, denn hier lässt sich nichts zu fressen finden.

In ihrer Einsamkeit lernt Lillimaus schließlich lesen und beginnt, den Mäusen Geschichten zu erzählen und vorzulesen. Nur zu bald erkennt der schlaue Mausejosef, dass einige Mäuse zu nachdenklich und kritisch werden, und so wird das Vorlesen verboten.

In der Zwischenzeit schmiedet Willibald einen kühnen Plan: Er beschließt, den „Mäusehimmel“ (Schinken und Würste an

der Decke) zu stürmen. Mit Hilfe von Bauklötzen, die in der Küche stehen, sollen die Mäuse einen Turm zum „Mäusehimmel“ errichten. Nacht für Nacht werden die Mäuse trainiert und schikaniert, um diesen Turm zu bauen. Weil die Nächte dafür zu kurz sind, beschließt Willibald schließlich, die Zeit

anzuhalten, indem er die Uhr anhält.

Natürlich misslingt dieser Plan, wie Mausephilipp, der Freund von Lillimaus, schon prophezeit hatte. Der Turm stürzt in sich zusammen, als die Menschenköchin erscheint. Willibald macht Mausephilipp für das Scheitern des Plans verantwortlich und lässt ihn zur Strafe aus dem Fenster in den Garten (zur Katze!) stürzen. Entsetzt beschließt Lillimaus, nun doch wieder Geschichten von Tyrannen vorzulesen.

Zur Strafe soll auch sie in den Garten verbannt werden, doch der duftende Speck in einer Mausefalle kann ihren Tod gerade noch verhindern. Lillimaus warnt die Mäuse vor der Gefahr. In der Aufregung fegt Willibald mit seinem Schwanz über den Speck

und die Falle schnappt zu. Mit nur noch der Hälfte seines Mausechwanzes ist er nun nicht mehr so furchteinflößend und stark wie zuvor. Die Herrschaft von Willibald, Mausejosef und der dicken Hermannmaus bricht zusammen und die alte Lebensweise kehrt wieder bei den Mäusen ein.

Willi Fährmann: Der überaus starke Willibald. Das Buch gibt es in einer Hardcover- und einer Taschenbuchversion, ISBN 978-3-401-01950-5 – beide sind bei DoKuPäd ausleihbar. DoKuPäd hat dazu auch ein Bilderbuchkino entwickelt. Wenn Ihr dazu Fragen habt, könnt Ihr Euch gerne melden.

Weitere interessante Kinderbücher in unserer Bibliothek, die wir empfehlen können, sind hier aufgelistet. Da geht es zum einen im engeren Sinne um das Thema Nationalsozialismus, aber auch um Toleranz, Anderssein u.a. und ganz konkret auch um Menschen- bzw. Kinderrechte.

Bilder- und Kinderbücher zu Nationalsozialismus, Ausgrenzung und Verfolgung von Juden, Holocaust, Krieg

Ida Vos: Wer nicht weg ist, wird gesehen. Carlsen Verlag, Juli 2003.

Ruud van der Rol, Rian Verhoeven: Anne Frank. Hamburg 2002.

Judith S. Kestenberg, Vivienne Koorland: Als eure Großeltern jung waren. Hamburg 1993.

Clara Asscher-Pinkhof: Sternkinder. Hamburg 1998.

Roberto Innocenti: Rosa Weiss. Düsseldorf 2006.

Inge Deutschkron, Lukas Ruegenberg: Papa Weidt. Er bot den Nazis die Stirn. Kevelaer 2001.

Judith Kerr: Als Hitler das rosa Kaninchen stahl. Ravensburg 1997

Ingke Brodersen und Carola Stern (Hg.): Eine Erdbeere für Hitler. Deutschland unterm Hakenkreuz. Frankfurt a.M. 2005

Bilderbücher zu Vorurteilen, Anderssein, Toleranz

David McKee: Du hast angefangen! Nein Du! Düsseldorf 2002.

Kathryn Cave und Chris Riddell: Irgendwie anders. Hamburg 1994.

Edith Schreiber-Wicke und Carola Holland: Der Rabe, der anders war. Stuttgart, Wien, Bern 1994.

Max Velthuis: Frosch und der Fremde. München 1993.

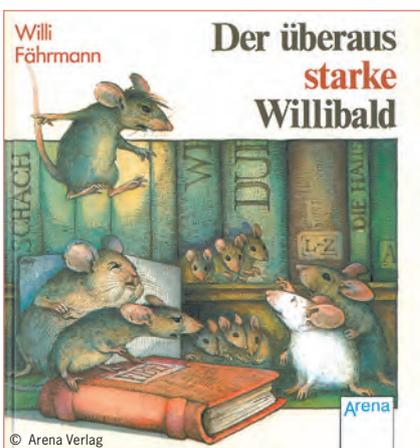
Kinderbücher / Material für Kinder zu Kinderrechten

Terre des hommes (Hrsg.): Die Rechte der Kinder. Osnabrück 1997.

Susan Fountain: Wir haben Rechte ... und nehmen sie auch wahr! Kinderrechte – Eine Aktivmappe für Jugendliche ab 10 Jahre. Mülheim an der Ruhr 1996

Kindgerecht. Eine Filmreihe über die Rechte von Kindern & Jugendlichen. DVD

Anke M. Leitzgen: Das sind Deine Rechte! Das Kinderrechtbuch. Weinheim, Basel 2017



Die Blütenburg - ein echtes Bücherschloss

CAROLA GÄDE

Das ist weltweit einmalig: Mehr als 600.000 Kinder- und Jugendbücher in über 130 Sprachen, versammelt unter dem Dach eines mittelalterlichen Schlosses! Seit fast 70 Jahren schon sammelt die Internationale Jugendbibliothek Kinderliteratur aus

aller Welt. Jedes Jahr kommen rund 10.000 neue Bücher dazu.

Die Idee dazu entstand bereits unmittelbar nach dem 2. Weltkrieg. Jella Lepman, eine jüdische Autorin und Journalistin, die während der Nazizeit nach England emigriert war, übernahm im Auftrag der amerikanischen Besatzer die Aufgabe, sich im Nachkriegsdeutschland für die Belange von

wechselnden Ausstellungen anschauen und lesen. Außerdem gibt es eine Ausleihbibliothek in der Kinder- und Jugendbücher in 15 Sprachen kostenlos ausgeliehen werden können. Hier finden auch Erzähl- und Bastelnachmittage statt und es gibt Sprach- und Malkurse sowie mehrere Leseclubs für Kinder zwischen vier und 14 Jahren. Echte Bücherfans sollten sich auf keinen



Frauen und Kindern einzusetzen. Ihre Idee war es, mit Hilfe von Kinderbüchern aus vielen Ländern und in vielen Sprachen, das Verständnis und den Austausch zwischen den Kulturen anzuregen und die gegenseitige Toleranz zu fördern. Vom Sommer 1945 bis Frühling 1946 sammelte sie fast 4.000 Kinder- und Jugendbücher, die als Wanderausstellung an zahlreichen Orten zwischen München, Hamburg und Berlin gezeigt wurde. Angespornt von dem Zuspruch der vielen jungen Besucher*innen und unterstützt von zahlreichen prominenten Personen aus Kultur und Politik, nahm sie in den Folgejahren die Idee in Angriff, aus der Wanderausstellung eine dauerhafte Einrichtung zu machen, in der Kinder und Erwachsene aus aller Welt Angebote finden sollten, die zur Begegnung und zur vielfältigen Auseinandersetzung mit wichtigen gesellschaftlichen und persönlichen Themen einladen.

Dieses Ziel bestimmt auch heute noch die Arbeit der Internationalen Jugendbibliothek. Viele der Bücher kann man in

Fall die Lesemuseen zu Michael Ende, Erich Kästner, James Krüss und Binette Schroeder entgehen lassen. Da gibt es nicht nur Momo, das doppelte Lottchen und andere weltbekannte Bücher in vielen Sprachen, sondern auch viele persönliche Gegenstände aus den Arbeitszimmern der berühmten Autoren und Künstler zu sehen. Für Schulklassen und Kindergruppen aller Altersstufen können spezielle Führungen und Mitmachprogramme gebucht werden.

Sitz der Internationalen Jugendbibliothek ist übrigens im Westen Münchens, unweit der Autobahnauffahrt Richtung Stuttgart. Doch auch wer nicht so bald einen Ausflug in die bayerische Landeshauptstadt geplant hat, kann in den Genuss von internationaler Kinder- und Jugendliteratur kommen. Seit vielen Jahren schon schickt die Internationale Jugendbibliothek erfolgreiche Ausstellungen auf Wanderschaft. Sie bestehen meist aus reproduzierten Text- und Bildtafeln und Büchern, manchmal beinhalten sie auch hochwertige Originalillustrationen, Skizzen oder Objekte. Thematisch reicht

das Spektrum von der Werkausstellung bis zur Thementausstellung zu aktuellen oder zeit- und geistesgeschichtlichen Themen der internationalen Kinder- und Jugendliteratur. Manche Ausstellung ist verspielt und unterhaltsam, manche informativ oder ernst. Gemeinsam ist ihnen allen, dass sie zum Gespräch über ganz unterschiedliche Themen anregen, weshalb sie auf vielfältige Weise für die pädagogische Arbeit eingesetzt werden kann. Die Wanderausstellungen werden in Museen, Bibliotheken, auf Buchmessen oder Literaturfestivals, Schulen und anderen Bildungseinrichtungen im In- und Ausland gezeigt. Sie bieten den Institutionen auf der Möglichkeit, zu günstigen Konditionen außergewöhnliche Ausstellungen in ihren Räumen zu zeigen. Die Exponate werden gegen eine geringe Bearbeitungsgebühr verliehen. In den meisten Fällen sind ein Katalog und eine Plakatvorlage, teilweise auch pädagogische Anregungen für die Ausstellungsarbeit mit Kindern als Begleitmaterial erhältlich. Für den Transport und die Versicherung kommt der Aussteller auf.

Interessenten wenden sich bitte an:
Maria Luise Weber
Stiftung Internationale Jugendbibliothek /
Wanderausstellungen
Schloss Blütenburg, 81247 München
Tel. 089/891211-27, Mail: mlweber@ijb.de

*Carola Gäde ist bei der Stiftung Internationale Jugendbibliothek zuständig für
Presse- und Programmarbeit*

- Anzeige -

**Jahres-
programm
2019**



**JUGENDBILDUNGS
BURG STÄTTE
HOHENECK**

Druckfrisch zu haben oder online als PDF
unter: www.burg-hoheneck.de

● „Lesekompetenz und Lesebegeisterung - Schlüssel für die Zukunft“ - Kultusminister Bernd Sibler stellt neue Leseförderungsinitiative #lesen.bayern vor

„In fremde Welten eintauchen, interessanten Charakteren begegnen, sich mit neuen Meinungen auseinandersetzen, spannende Erkenntnisse gewinnen - das alles ist möglich, wenn wir lesen können“, betonte Kultusminister Bernd Sibler bei der Vorstellung der neuen Leseförderungsinitiative #lesen.bayern. Das Programm ist schulart- und fächerübergreifend angelegt und unterstützt Schulen, die Lesekompetenz der Schüler*innen aller Altersgruppen systematisch und fachspezifisch zu fördern. Der Minister erklärte: „Auch und gerade in unserer digitalen Welt, die den Zugang zu unzähligen Informationen ermöglicht, ist Lesekompetenz grundlegend und der Schlüssel zu einer erfolgreichen Zukunft!“

Leitfaden und Online-Portal zur Leseförderung in allen Fächern – Kern der Initiative ist ein Leitfaden zur Leseförderung in allen Fächern und an allen Schularten. Darüber hinaus bietet künftig das Online-Unterstützungsportal www.lesen.bayern.de hilfreiche Anregungen. Beide Angebote wurden vom Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung entwickelt. Illustrierende Aufgaben für alle Fachbereiche, Good-Practice-Beispiele und Anregungen zur Kooperation mit außerschulischen Partnern helfen den Lehrer*innen, das fächer- und schulartübergreifende Bildungs- und Erziehungsziel „Sprachliche Bildung“ umzusetzen. Ziel ist, die entsprechenden Maßnahmen in bereits bestehende Strukturen bzw. Konzepte wie das Medien- und Methodencurriculum der Schulen zu integrieren. Die Initiative baut u.a. auf der erfolgreichen Zusammenarbeit mit Eltern und außerschulischen Partnern auf: „Es ist unser gemeinsames Interesse, dass unsere Kinder Lesekompetenz erwerben und v.a. auch festigen. Je sicherer unsere jungen Menschen das Lesen beherrschen, umso größer sind die Begeisterung und das Interesse hierfür. Das zu fördern, ist eine ganz elementare Aufgabe unserer Schulen. Mit der neuen Initiative #lesen.bayern möchten wir ihnen dabei noch mehr unter die Arme greifen. Ich freue mich sehr, dass wir hierbei auch auf das Engagement verlässlicher Partner zählen dürfen – sie leisten seit Langem einen wertvollen Beitrag zur Leseförderung.“

Julia Graf, Stellv. Pressesprecherin im Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus

Mit der Stiftung Lesen ein media.lab einrichten!

MELANIE DREHER

Die Stiftung Lesen bietet Kindern und Jugendlichen im Alter von 12 bis 18 Jahren ein neues Angebot: die media.labs! Im Rahmen von „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ werden in ganz Deutschland 100 media.labs in verschiedenen Kinder-

und Jugendeinrichtungen aufgebaut. Kinder- und Jugendzentren, Medienzentren, Bibliotheken und viele weitere Akteure – darunter auch Schulen, sofern eine außerunterrichtliche Umsetzung und freiwillige Teilnahme gewährleistet ist –, können sich ab sofort um die Einrichtung eines media.labs bewerben. **Seit Sommer 2018 führt z.B. das Kinder- und Jugendhaus z.punkt in Nürnberg-Gebersdorf wöchentlich Angebote für die Jugendlichen im media.lab durch!**

Die Stiftung Lesen kann alle media.labs voraussichtlich bis Ende 2022 mit umfangreichen Medienausstattungen und Workshop-Angeboten für die Jugendlichen unterstützen. Ehrenamtliche Betreuer*innen können für ihr Engagement regelmäßige Weiterbildungen besuchen und eine Aufwandschädigung abrechnen.

Ein media.lab ist ...

... eine attraktive Lernumgebung

Die media.labs erhalten von der Stiftung Lesen eine umfangreiche Grundausstattung sowie jährliche Nachausstattungen. Diese bestehen aus ausgesuchten Büchern und Zeitschriftenabonnements, Hörbüchern und Spielen – aber vor allem auch aus digitalen Medien wie z.B. Tablets. Bei Bedarf können beteiligte Einrichtungen Mobiliar wie z.B. Regale, Sofas und Sitzsäcke erhalten.

... ein Raum für Ideen und Projekte

Vom eigenen Filmdreh über den selbst gedrehten Radiospot bis hin zum regelmäßigen Spieletester-Treffen oder der Gestaltung eines eigenen Vlogs ist alles möglich – unterstützt durch die vielfältigen Workshop-Angebote der Stiftung Lesen, die vor Ort in den media.labs stattfinden.

Für wen sind die media.labs da? Mit der Fokussierung auf Zielgruppen im Jugendalter sollen die media.labs dem sogenannten „Leseknick“ entgegenwirken, der bei vielen Jugendlichen während der Pubertät auftritt und sich in einer deutlichen Abnahme des Leseinteresses äußert, wie zum Beispiel die Ergebnisse der jährlichen KIM- und JIM-Studien des Medienpädagogischen Forschungsverbunds Südwest zeigen. Der Umgang mit Freunden, die Entwicklung einer neuen Rolle und Identität bekommen einen höheren Stellenwert. In dieser Zeit ist es wichtig, den Jugendlichen weiterhin motivierende Angebote zu machen, um ihre Neugier für Geschichten und Bücher zu wecken. Dies kann vor allem durch Einbeziehung digitaler Medien gelingen, da diese fest im Alltag der Kinder und Jugendlichen verankert sind und einen niedrigschweligen Zugang zum Lesen bieten.

Wir laden alle Einrichtungen mit Zugang zu Kindern und Jugendlichen dazu ein, sich bei uns um ein media.lab zu bewerben – eine Bewerbung ist während der gesamten Förderphase möglich. Informieren Sie sich auf www.media-labs.info und senden Sie uns den Bewerbungsbogen gerne zu.

Natürlich steht Ihnen das Leseclub-Team der Stiftung Lesen für Fragen jederzeit zur Verfügung: Wenden Sie sich gerne an melanie.dreher@stiftunglesen.de oder telefonisch an 06131-2889058.

Melanie Dreher ist Projektmanagerin Schule und Jugend bei der Stiftung Lesen



Komm vorbei!

Internationale Jugendarbeit: Partnerstädte-Workshop 2019

WALTER TEICHMANN

„Gemeinsam in Europa 2025“ ist der Arbeitstitel für ein großes Vorhaben, das der Kreisjugendring Nürnberg-Stadt im Verbund mit dem Jugendamt im Kulturhauptstadtjahr 2025 stemmen will: Ein Internationales Jugendcamp mit Jugendgruppen

aus allen Partnerstädten – wie damals 2006, als Nürnberg Spielort der Fußball-WM in Deutschland war.

2025 wollen wir (!) Europas Kulturhauptstadt sein. Aus diesem Grund soll es auch ein internationales „Jugendkulturhighlight“ geben. Geplant ist ein Internationales Jugendcamp mit 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus allen 15 Partnerstädten Nürnbergs und den zwei Partnerregionen Mittelfranks und natürlich Jugendgrup-

ger Kulturhauptstadt-Bewerbung. „Embracing humanity – Menschlichkeit als Maß“, „Exploring reality – Welt als Aufgabe“ und „Evolving community – Miteinander ans Ziel“ sollen dabei mit praktischen Inhalten gefüllt werden – in Workshops nämlich.

Unter dem Motto „Gemeinsam in Europa 2025“ wollen wir in den Workshops 2019 bearbeiten, wie die Jugendkulturen die Welt bewegen und was Jugendliche in Europa und in der Welt verbindet.



So stimmungsvoll wie das Zeltlager des VCP wünschen wir uns das Internationale Jugendcamp 2025

pen aus Nürnberg, die an 10 Tagen in einer gemeinsamen Zeltstadt miteinander leben und arbeiten, diskutieren und Sport treiben, kulturelle Ausdrucksformen finden und Feste feiern.

Internationaler Workshop 2019 vor Internationalem Jugendcamp 2025

– Damit es soweit kommt, soll es im kommenden Jahr einen internationalen Workshop geben, zu dem Multiplikator*innen der Jugendarbeit aus den Partnerstädten und Partnerregionen eingeladen sind, um die ersten Kontakte zu knüpfen und gemeinsam Inhalte und Methoden für ein großes interkulturelles Camp 2025 auf den Weg zu bringen.

Zwischen dem 20. und 25. Juli 2019 sollen 30 internationale Gäste und 30 Nürnberger Aktive der Jugendarbeit sich zum Thema Jugendkulturen austauschen. Orientierung geben die Themen der Nürnber-

Was soll in den Workshops laufen? Die Themenschwerpunkte in den Workshops sind heute wie folgt geplant und werden sich noch dynamisch entwickeln:

Von der Erinnerungskultur zu den Menschenrechten: Was haben Menschenrechte mit uns zu tun? An was erinnern wir, wofür und wie wollen wir weiter mit der Erinnerung umgehen? Was kann Nürnberg dazu beitragen? Wie wird an was in den beteiligten Städten mit ihrer unterschiedlichen Geschichte erinnert? Was verbindet uns und welche Schlüsse können wir heute daraus ziehen?

Arbeiten – Leben heute und morgen: Welche dramatischen Wandlungen erleben die beteiligten Partnerstädte in ihrer Ökonomie vom Industriestandort über die Stadt der Verwaltung bis zur Digitalisierung? Was heißt das für unser Zusammenleben, was bewirkt diese Veränderung? Welche Rolle



spielt hier auch Kultur, speziell die Jugendkulturen und urbane Subkulturen? Was kann hier die Kultur beitragen?

Partizipation Jugendlicher bei der Entwicklung der Stadt: Wie sieht die Stadt aus, in der junge Menschen leben wollen? Wie können sie sich einbringen? Wie ist das in den Partnerstädten – wie können wir vielleicht gemeinsam etwas voranbringen?

Wer, was, wie und wo? Bekannte Referentinnen und Referenten werden im „World Cafe“ Inputs geben, Exkursionen in die Stadt sind geplant, getagt und übernachtet wird in der Nürnberger Jugendherberge.

Im Rahmenprogramm finden sich das Klassik open air, Konzerte mit Bands aus den Partnerstädten und natürlich ein touristisches Programm, zum Beispiel mit inhaltlicher Stadtführung.

Geplant ist dieser Internationale Workshop vom 20. bis 25. Juli 2019. Dabei sind neben dem Kreisjugendring Nürnberg-Stadt und dem Jugendamt weitere städtische Institutionen, nämlich das Amt für Internationale Beziehungen und das Bewerbungsbüro N2025. Die Zusammenarbeit mit kulturellen Einrichtungen in der Stadt wird ebenso gesucht wie die Kooperation mit den Nürnberger Jugendverbänden, dem Bezirksjugendring Mittelfranken und dem Bayerischen Jugendring.

Auftakt 2019 und wie weiter? Der Internationale Workshop 2019 soll Auftakt sein für das große Jugendkultur-Camp 2025. Aber der dort entstehende Kontakt zu den Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeitern der Partnerstädte und Partnerregionen soll auch 2020 bis 2024 aufrechterhalten werden. Gedacht ist an Skype-Konferenzen, gemeinsame Programmentwicklung, Band-Contests, Kunstaktionen in den beteiligten Städten und Regionen, Wanderausstellungen, lose Zusammenarbeit in internationalen Arbeitsgruppen in diesen Jahren ... bis zum Internationalen Jugendcamp im Sommer 2025.

Und wenn Nürnberg nicht ...? Und wenn Nürnberg nicht europäische Kulturhauptstadt 2025 werden sollte? Dann machen wir es trotzdem. Die neu aufgebauten Kontakte dafür geben wir nicht mehr auf. Das will uns eine neue Zukunft für den internationalen Jugendaustausch wert sein.

Weitere Informationen und Interessensbekundungen beim Kreisjugendring Nürnberg-Stadt. Ansprechpartner dort sind Jutta Brüning und Walter Teichmann über info@kjr-nuernberg.de. Wir brauchen jedenfalls viele engagierte Helferinnen und Helfer für dieses ambitionierte Projekt!

Juleica-Dankeschön im Roten Salon im Z-Bau

Alle Juleica-Inhaber*innen aufgepasst: Am 30. März 2019 ist es wieder soweit. Das Juleica-Dankeschön findet wieder – erstmalig in neuen Räumen

– statt: alle Juleica-Inhaber*innen sind herzlich eingeladen, im Z-Bau im „Roten Salon“ das nächste Juleica-Dankeschön zu feiern! Diesmal mit dabei sind die „Flying Penguins“ aus München: frischer und ehrlicher Punk-Rock aus dem Süden der Bundesrepublik mit selbstgeschriebenen Songs, die mit eingängigen Melodien und punkrocktypischen Riffs das Publikum begeistern und gute Laune verbreiten werden. Inspiriert wurden sie von weltbekannten Bands wie Green Day, Simple Plan, Sum 41 oder blink-182.

Wir laden Dich herzlich zum Juleica-Dankeschön ein! Die Eintrittskarte zu dieser Veranstaltung ist Deine gültige Juleica – sonst NICHTS! Gerne kannst Du einen Freund oder eine Freundin als weiteren Gast mit zu dieser Veranstaltung bringen. Mit diesem tollen Event – inklusive Buffet & Getränken – möchten wir uns herzlich für Dein ehrenamtliches Engagement in der Jugendarbeit bedanken! Und hier nochmal das Wichtigste in Kürze:

Wann? 30. März 2019, Beginn 20.00 Uhr, Einlass ab 19.30 Uhr
Wo? Z-Bau Nürnberg, Frankenstr. 200, 90461 Nürnberg
Kosten? Nichts! Deine gültige Juleica ist deine Eintrittskarte!

Anmeldungen sind ab sofort unter juleica@kjr-nuernberg.de oder unter 0911 / 81 00 70 möglich.

Ermöglicht wurde uns diese tolle Veranstaltung durch Fördermittel der Fraktionen der Stadt Nürnberg, die die Jugendarbeit und die Juleica unterstützen wollen – dafür möchten wir uns recht herzlich bedanken!

Alle Infos zur Veranstaltung und zur Juleica-Ausbildung erhaltet ihr bei Jutta Brüning, j.bruening@kjr-nuernberg.de

„Nürnberg ist im Austausch“

Am 25. September fand ein Fachtag zum Thema Internationale Jugendarbeit mit dem Titel „Nürnberg ist im Austausch“ im KJR Nürnberg-Stadt statt.

In Nürnberg engagieren sich seit Jahrzehnten Verbände, Vereine, freie Träger, Schulen und kommunale Einrichtungen im Jugendaustausch. Der Aufwand, den sie betreiben, ist groß: Partnersuche im Ausland, Förderakquise, die Suche nach Teilnehmenden, Einbeziehung der Eltern, Programmplanung, pädagogische Leitung, Öffentlichkeitsarbeit, Unterkunft- und Reiseplanung, etc. Kein Wunder, dass in den letzten Jahren die Zahl der Begegnungsprojekte rückläufig gewesen ist.

An dieser Stelle hat der Fachtag angesetzt: Aus pädagogischer und aktueller politischer Perspektive ist es wichtig, wieder in Internationale Jugendarbeit zu investieren. Praktiker und Interessierte, Fachkräfte der Jugendarbeit und Jugendbildung haben gemeinsam eine Bestandsaufnahme von Nürnberg gemacht und davon ausgehend versucht, Zukunftsideen zu entwickeln: Was motiviert mich

für die Internationale Jugendarbeit? Was bremst mich? Welche Strukturen, Formate und Inhalte würden mir helfen, Jugendaustausch in Zukunft (weiter) zu machen? Welche Form von Vernetzung wünsche ich mir?

Ergebnis der Veranstaltung war: die Begegnung mit jungen Menschen aus anderen Ländern stärkt die Persönlichkeitsentwicklung, fördert den Umgang und den Respekt mit Diversität und führt zu internationaler Verständigung. Ein Internationaler Jugendaustausch wirkt noch lange nach und prägt das Leben. Umso wichtiger ist es, den Internationalen Jugendaustausch – auch strukturell – zu unterstützen: der KJR Nürnberg-Stadt hat einen eigenen Fördertopf für Internationale Jugendbegegnungen und Gruppenfahrten. Diese Gelder können von allen KJR-Jugendorganisationen abgerufen werden. Zudem berät Jutta Brüning, Abteilungsleiterin Jugendverbände im KJR, alle Interessierten bei der Abwicklung solcher Maßnahmen: beginnend bei der Partnersuche im Ausland, über die Antragstellung für Zuschüsse, bis hin zur Programmentwicklung und Abrechnung von Int. Jugendbegegnungen. Weitere Infos gibt es bei Jutta Brüning unter 0911-81 00 7 23 oder j.bruening@kjr-nuernberg.de

Zeit für den Verband - Angebote für Jugendverbände

Spezialangebot der Jugendbildungsstätte Burg Hoheneck für Jugendverbände und Jugendringe

Unter dem Motto „Zeit für den Verband – Angebote für Jugendverbände und Jugendringe“ stehen die beiden Wochenenden ganz im Zeichen der Förderung der Jugendverbandsarbeit.

Wir bieten euch maßgeschneiderte Workshops als Teil einer eigenen Verbands-/Jugendringsfortbildung oder während einer Klausurtagung bei uns auf der Burg Hoheneck!

Alle Angebote sind so konzipiert, dass sie sofort in euren Gruppen vor Ort umgesetzt werden können.

Im Jahr 2019 bieten wir euch folgende Auswahl (Dauer je 2 Stunden, Sa/So 10-12 Uhr, Sa 15-17Uhr):

- **Update Recht in der Jugendarbeit**

Einmal Querbeet durch alle Rechtsbereiche, die für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen relevant sind: Aufsichtspflicht, Jugendschutz, u.v.a.m.

- **Mit meiner Gruppe raus in die Natur**

Nachhaltigkeit ist in aller Munde. Aber wie bearbeitet man das Thema ohne erhobenen Zeigefinger mit Kindern und Jugendlichen?

- **Kooperative Gruppenspiele / Spiele aus der Hosentasche**

Mit kooperativen Spielen bringt man Gruppenprozesse in Schwung und viele verschiedene Themen können an diesen Spielen thematisiert und reflektiert werden.

- **Kreativ to go**

Kurze Kreativaktionen für Gruppen

- **Geocaching – die moderne Schatzsuche**

Raus aus dem Gruppenraum. Egal ob in der Stadt, der Wohnsiedlung, im Wald oder im offenen Gelände, Geocaching begeistert Kinder und Jugendliche.

Diese Wochenenden sind speziell für die Belegung durch Jugendverbände/Jugendringe reserviert: 28.–30.06. und 13.–15.12.2019. Kosten: Preis auf Anfrage

Referent*innen: Das pädagogische Team der Jugendbildungsstätte Burg Hoheneck

Weitere Informationen zu Seminaren und die Möglichkeit zur Online-Anmeldung gibt's auf www.burg-hoheneck.de.

Neu bei laut!



Antonia Möller unterstützt seit Mitte Oktober als pädagogische Mitarbeiterin das laut!-Team. In Nürnberg geboren und aufgewachsen, studierte sie nach dem Abitur Anglistik mit Schwerpunkt Literaturwissenschaften an der Universität Bayreuth. Nach dem Abschluss begann sie einen Master für Medien und Kommunikation an der Universität Passau, wechselte jedoch dann in das Volontariat in der Pressestelle der Industrie- und Handelskammer

Nürnberg. Im Anschluss an das Volontariat arbeitete sie dort mehrere Jahre als Redakteurin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, verantwortlich insbesondere für den Bereich Publikationen und als Chefin vom Dienst für das Magazin Wirtschaft in Mittelfranken.

2015 entschloss sie sich zu einer beruflichen Neuorientierung und begann im Herbst das Studium der Sozialen Arbeit an der Technischen Hochschule Georg Simon Ohm in Nürnberg. Seit November 2015 war sie als pädagogische Honorarkraft in der Luise tätig, wo sie insbesondere den Offenen Treff für Geflüchtete und Freunde mit betreute. Neben dem Studium setzte sie sich in Veranstaltungs- und Kneipenkollektiven für subkulturelle Freiräume und eine solidarische und tolerante Gesellschaft ein.

Ihr Credo für das laut!-Modell: „Demokratisches Bewusstsein bei Jugendlichen zu schaffen, halte ich für sehr wichtig. Wohin gefühlte politische Ohnmacht führen kann, ist derzeit im ganzen Land zu beobachten. Umso bedeutsamer ist es, junge Menschen dabei zu unterstützen, sich Gehör zu verschaffen und ihre Umwelt zu gestalten.“



**„90 Minuten – Ihr redet,
wir hören zu ...“**

90 MINUTEN

Der KJR möchte noch einmal auf seine neue Veranstaltungsreihe für seine Mitgliedsverbände „90 Minuten – Ihr redet, wir hören zu ...“ hinweisen: Bereits an zwei Terminen in diesem Jahr konntet Ihr den KJR löchern und die für Euch wichtigen Themen ansprechen: Was beschäftigt Euch? Wo drückt der Schuh in Deinem Verband? Was brennt Euch sonst noch unter den Nägeln? Ob Juleica, Geld, Stress, Zeit oder Politik – ganz egal ... Wir hören Euch zu und wollen uns Eurer Themen annehmen und diese mit Euch diskutieren.

Jetzt steht der nächste Termin ins Haus:

**am Donnerstag, den 6. Dezember
von 18.00 bis 19.30 Uhr**

treffen wir uns bei den JuHus - Junge HumanistInnen, Neutormauer 3, 90403 Nürnberg.

Wer möchte, kann sich jetzt schon anmelden:

E-Mail: info@kjr-nuernberg.de

Telefon: 0911 – 81 00 70

Wir freuen uns auf Euch und Eure Themen!

Der Juleica-Adventskalender startet in die 4. Runde ...

**Kreisjugendring
Nürnberg-Stadt**

Adventskalender-Special

- ➔ **Exklusiv für Juleica-Inhaber_Innen**
- ➔ **Eine Menge toller Preise**
- ➔ **Teilnahme kostenlos**

Illustration: „Floral-Ribbon Christmas Tree“ von fangol, via sxc.hu

... und DU kannst dabei sein! In der Zeit vom 1. – 31. Dezember 2018 verlosen wir wieder viele tolle Preise unter allen Juleica-Inhaber*innen in der Stadt Nürnberg. Mach mit unter www.kjr-nuernberg.de oder direkt über unsere KJR-Nürnberg Facebook-Seite! Viel Spaß!



Save the Date

Benefizlauf am 27.04.2019

Einmal im Jahr veranstaltet die Firma „Orthopädie-Richter“ im Herzen von Nürnberg einen Benefizlauf, dessen Erlös einem guten Zweck gespendet wird.

**Im Jahr 2019 geht die Spende
an den Kreisjugendring Nürnberg-Stadt!**

Von 9.00 – 14.00 Uhr sind alle Sport- und Jugendarbeitsbegeisterten herzlich eingeladen, ein, zwei oder auch mehrere Laufunden für einen guten Zweck zu drehen.

Die Strecke geht durch den Stadtpark, eine Runde umfasst 1,7 km, kein Wettkampf, kein Zeitrahen ... es geht um den Spaß an der Bewegung und dabei etwas Gutes zu tun.

Pro gelaufener Runde spendet die Firma Richter einen Euro an den Kreisjugendring. Gleichzeitig erhält die/der Läufer*in pro Runde einen Prozent Rabatt auf alle rezeptfreien Waren und Dienstleistungen der Firma Richter.

Bitte merkt euch den Termin vor und kommt mit euren Jugendgruppen, Jugendleiter*innen, Vorständen, Kolleg*innen, Familien, Freunden etc. vorbei, damit möglichst viele Runden an dem Tag erlaufen werden können.

Termin: Samstag, 27. April 2019

Uhrzeit: 9.00 – 14.00 Uhr

**Start ab 9 Uhr möglich, um 14 Uhr muss die letzte Runde
beendet sein (danach werden keine Runden mehr gewertet).**

**Treffpunkt: Parcside-Gebäude, Orthopädie Richter, Am
Stadtpark 2, 90409 Nürnberg**

Positionen und Handeln der AfD sind unvereinbar mit der Haltung des KJR

Der Kreisjugendring Nürnberg-Stadt ist ein Zusammenschluss von aktuell 63 Jugendverbänden und Träger eigener Jugendeinrichtungen, offener Jugendtreffs, einer Jugendbildungsstätte, einer Bildungseinrichtung mit den Schwerpunkten historisch-politische Jugendbildung, Demokratieerziehung, Rechtsextremismus, der Jugendinfo sowie Ganztagsbetreuungsangeboten an Nürnberger Schulen. Unter den 63 Jugendverbänden gibt es z.B. konfessionelle Verbände verschiedenster Religionen, einen Jugendverband für Schwule und Lesben, kulturelle Verbände mit Schwerpunkten aus den verschiedensten Ländern. Unsere Einrichtungen werden von unterschiedlichsten Kindern und Jugendlichen besucht und von unterschiedlichsten Jugendleiter*innen, Erzieher*innen und Sozialpädagog*innen betreut. Was wir alle gemeinsam haben ist, dass wir für Demokratie und Rechtsstaatlichkeit eintreten. Die Einhaltung und Verankerung der Kinder- und Menschenrechte ist zentrales Element unseres Handelns. Dabei stehen die Problemlagen und Themen von Kindern und Jugendlichen im Mittelpunkt. Es gibt keine Unterscheidung woher diese Kinder oder deren Eltern kommen, welcher Religion sie angehören, oder welchen Aufenthaltsstatus sie haben.

Dieser Haltung stehen die Positionen und das Handeln der AfD unvereinbar gegenüber.

Die politische Bildung von Kindern und Jugendlichen ist unsere Kernaufgabe. Dabei achten wir stets darauf, diese dazu zu befähigen, selbst Entscheidungen zu treffen bzw. zu Haltungen zu gelangen, anstatt sie ihnen vorzugeben. Obwohl rechtspopulistische Ansichten und Forderungen in unserer Gesellschaft derzeit viel Zuspruch finden, steht die AfD im Widerspruch zu unserer täglichen Arbeit, unseren Werten, unserer Haltung und unseren Positionen. Deshalb werden wir Vertreter*innen der AfD weder zu jugendpolitischen Veranstaltungen einladen, noch ihnen in unseren Einrichtungen Raum geben, um ihre menschenverachtenden und diskriminierenden Haltungen darzulegen.

Für weitere, tiefere Erläuterungen verweist der Vorstand des KJR Nürnberg-Stadt auf den Beschluss des Deutschen Bundesjugendrings zum Thema *Rechtspopulist*innen entgegnetreten – zum Umgang der Jugendverbände und -ringe mit der AfD vom 8.9.2016*, den der Vorstand uneingeschränkt teilt.

Statement KJR-Vorstand zur AfD
(einstimmig beschlossen auf der Klausur am 6.7.2018)

„Gelebte Vielfalt“

DOROTHEE DIETZ

So heißt das große Modellprojekt des KJR Nürnberg-Stadt zur Erweiterung der inklusiven und migrationspädagogischen Kompetenz in der Jugend(verbands)arbeit, das am 1. Januar 2019, mit einer Laufzeit von drei Jahren, an den Start gehen soll.

Die „Aktion Mensch“, der Bayerische Jugendring und der KJR Nürnberg-Stadt stellen die notwendigen Ressourcen für das ambitionierte Vorhaben zur Verfügung.

Während draußen die Julisonne die Schwimmbäder füllte und die Körper erhitze, glühten im Tratzenzwinger die Köpfe, da die Deadline für einen Zuschussantrag immer näher rückte. „Gelebte Vielfalt“ der Titel, Erweiterung der inklusiven und migrationspädagogischen Kompetenz

inklusion und migrationspädagogische Kompetenz im Kreisjugendring Nürnberg-Stadt“.

Der KJR mit seinen Einrichtungen und Mitgliedsverbänden hat sich – gerade auch in den letzten Jahren im Bereich der „Jugendarbeit und junge Geflüchtete“ – für eine interkulturelle Öffnung stark gemacht, Netzwerke aufgebaut, Begegnungen unterschiedlicher Zielgruppen geschaffen: eine gute Basis ist erarbeitet, nun beginnt der eigentliche Prozess einer nachhaltigen Integration und Inklusion.

So wohl in der inhaltlichen-konzeptionellen Arbeit als auch in Fragen der Haltung, der eigenen sowie der institutionellen. Es bedarf eines Blickwinkels, unter dem Fragen gestellt und bearbeitet werden, die bedeutsam sind für eine Pädagogik unter den Bedingungen einer Migrationsgesellschaft.

Und hierbei soll das Projekt „Gelebte Vielfalt“ maßgeblich unterstüt-



„Gelebte Vielfalt“ – Modellprojekt für eine erfolgreiche und nachhaltige Integration und Inklusion

den Leitgedanke und Kinder, Jugendliche, KJR-Mitarbeiter*innen sowie ehrenamtliche und hauptberufliche Mitarbeiter*innen der Nürnberger Jugendverbandsarbeit die Zielgruppe.

Es wurde konzipiert, diskutiert, verworfen, kalkuliert und geschrieben, dann gehofft und Mitte September gefeiert, als die Bewilligung einging.

Das Projekt „Gelebte Vielfalt“ ist auf drei Jahre angelegt, startet im Januar 2019 und beinhaltet zwei Projektstellen mit je 19,5 Wochenarbeitsstunden, eine angesiedelt in der Abteilung Jugendverbände und eine in der Abteilung Einrichtungen.

Das Projekt stellt eine Handlungsgrundlage dar und soll als pädagogische Perspektive verstanden werden, in der sich die drei bisherigen KJR-Themenfelder „Interkulturelle Jugendarbeit“, „Inklusion und Jugend(verbands)arbeit“ und „Jugendarbeit und junge Geflüchtete“ einreihen. Es gilt, die derzeitigen Angebote, Inhalte und Kompetenzen zu reflektieren, mit aktuellen Erfordernissen sowie wissenschaftlichen Ansätzen abzugleichen und bedarfsgerecht weiterzuentwickeln. Der Prozess umfasst eine Leitbild- und Gesamtstrategieentwicklung und mündet in dem Gesamtkonzept „In-

zen, u.a. durch die Bearbeitung und Umsetzung nachfolgender Module:

Modul I Bestandsaufnahme interkultureller und inklusiver Jugendverbandsarbeit

Modul II Beratung und Qualifizierung der Jugendverbandsarbeit in Fragen der migrationspädagogischen Kompetenz

Modul III Strukturen schaffen für Jugendverbände in den Themenfeldern „Inklusion und migrationspädagogische Kompetenz“

Modul IV Qualifizierungen der KJR-Einrichtungen in Fragen der migrationspädagogischen Kompetenz

Modul V Außerschulische migrationspädagogische Bildungsangebote

Modul VI Beratung und Weitervermittlung im Bereich „Bildungschancen“

Modul VII Leitbild- und Gesamtstrategieentwicklung für das Arbeitsfeld „Inklusion und migrationspädagogische Kompetenz“ für den Kreisjugendring Nürnberg-Stadt“

Wir freuen uns auf die Projektdurchführung und Weiterentwicklung des Arbeitsfeldes, gemeinsam mit unseren Einrichtungen und Mitgliedsverbänden und hoffen auf rege Teilnahme und viele interessante konzeptionelle Diskussionen und Ideen.

Dorothee Dietz ist Abteilungsleiterin
Einrichtungen beim KJR Nürnberg-Stadt

153. BJR-Vollversammlung: Schwerpunkt Ehrenamt

JESSICA MARCUS

„Kinder- und Jugendarbeit ist nicht die Verwaltung von Jugendlichen oder die Befriedung von Jugendlichen, sondern es soll ihnen die demokratische Mitgestaltung der Gesellschaft eröffnen.“ (Sturzenhecker/Schwerthelm). Ehrenamt ist nicht aus der

Jugendarbeit wegzudenken. Auf unterschiedlichste Weise engagieren sich Ehrenamtliche in den Jugendverbänden, Jugendgruppen und Jugendringen. Die Herausforderungen früher und heute skizzierte Prof. Dr. Wibke Riekmann, die selber ihre Wurzeln in der Jugendarbeit hat und ihre Doktorarbeit zum Thema „Demokratische Bildung in Jugendverbänden“ verfasst hat, in ihrem Auftaktreferat. In der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg begegneten die Alliierten den Jugendverbänden kritisch. Das Reeducation-Programm, d.h. die von den Alliierten durchgeführte demokratische Bildungsarbeit zur Entnazifizierung, konzentrierte sich explizit auf nicht-organisierte Jugendliche. Demokratie wurde ausschließlich als Regierungsform betrachtet. Inhaltliche Mitbestimmung seitens der Jugendverbände gab es auch in den folgenden Jahren kaum, lediglich wenn es um die Verteilung von Geldern ging.

Das neue Demokratieverständnis erkennt Demokratie nach Dewey als Lebensform an. Die Einsicht, dass genau dieses Demokratieverständnis in der Jugendarbeit vermittelt werden kann, hat sich noch immer nicht überall durchgesetzt. Vielmehr wird bis heute die Jugendarbeit oft als Übungsfeld für das in der Schule erworbene Demokratiewissen gesehen. Nach Prof. Dr. Riekmann kann die Schule, die selbst keine demokratische Institution ist, jedoch nur Wissen **über** Demokratie vermitteln. Der wichtige Kompetenzerwerb, um Demokratie aktiv mitgestalten zu können, erfolgt im außerschulischen Kontext. Ihre These ist, dass Jugendarbeit das Engagement zur Verfügung stellt, welches die Gesellschaft zur Entwicklung mündiger und demokratischer Bürgerinnen und Bürgerinnen braucht: das Ehrenamt.

Aus der auf den Vortrag folgenden Fish-Bowl-Diskussion mit Prof. Dr. Riekmann und der Ehrenamtsbeauftragten der Bayerischen Staatsregierung Gudrun Brendel-Fischer, ergab sich eine neue Zielgruppe für die Jugendarbeit: die Eltern. Eltern muss aufgezeigt werden, welche Chancen Jugendverbandsarbeit bietet. Unsere Aufgabe in den Jugendverbänden ist es, Partizipation nicht nur als Dekoration zu verwenden, sondern diese zu leben. Dem immer stärker werdenden Trend zur Professionalisie-

ring müssen wir entgegenwirken, um den Kindern und Jugendlichen auch in Zukunft Raum geben zu können, sich auszuprobieren, Fehler zu machen und dann daraus zu lernen. Die Jugendverbände sind ein geeigneter Ort für Selbstwirksamkeitserfahrungen und müssen es auch bleiben.

Um den künftigen Jugendleiterinnen und Jugendleitern das passende Handwerkszeug mitzugeben, gibt es seit vielen Jahren die Qualitätsstandards für die Juleica-Ausbildung. Per Beschluss folgten die anwesenden Delegierten nun dem Vorschlag des Landesvorstands, diese Standards künftig nicht mehr an verpflichtenden Inhalten festzumachen, sondern vielmehr die Kompetenzen zu formulieren, die durch die angehenden Ehrenamtlichen erworben werden sollen. Hierdurch entstehen mehr Freiräume in der Gestaltung der Juleica-Ausbildung.

Für die ehrenamtliche Tätigkeit selbst fordert die BJR-Vollversammlung gesetzliche Anpassungen, damit diese rechtlich nicht als Arbeitszeit gilt und somit zahlreichen Reglementierungen unterliegt.

Auch die Schulen sind Thema. Die Delegierten fordern eine bessere Ausstattung der Schulen mit Jugendsozialarbeit. Das beinhaltet, dass es bei entsprechendem Bedarf an allen Schularten die Möglichkeit geben soll, Stellen zu schaffen und die Gymnasien hierfür ebenso eine finanzielle Förderung erhalten sollen wie bislang beispielsweise die Mittelschulen.

Um die Familien zu entlasten, setzt sich der BJR für eine Kostenfreiheit des Schulwegs für alle Schülerinnen und Schüler aller bayerischen Schulen, unabhängig von der Jahrgangsstufe ein. Somit sollen die Familien die Schulwegkosten für Kinder ab der 11. Jahrgangsstufe nicht mehr bis zur Familienbelastungsgrenze von derzeit 440 Euro selbst tragen müssen.

Des Weiteren plädiert die BJR-Vollversammlung für ein bayerisches Bildungszeitgesetz. Bis zu zehn Tage je zwei Jahre sollen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer künftig nach der Forderung Anspruch auf bezahlte Freistellung zum Zweck der Bildung erhalten. Das beinhaltet einerseits berufliche Fort- oder Weiterbildungen, schließt aber explizit ebenso Aus- und Fortbildungen für die ehrenamtliche Tätigkeit mit ein.



Nachdrücklich weisen die Delegierten außerdem mit einem Beschluss zur Kinder- und Jugendarmut auf die negativen Auswirkungen von Armut auf die gesellschaftliche Teilhabe, die gesundheitliche Entwicklung sowie den Zugang zu Bildungs-, Betreuungs- und Freizeitangeboten hin und fordern u.a. eine Kindergrundsicherung, außerschulische kostenfreie Kinderbetreuungsmöglichkeiten und eine kostenfreie warme Mahlzeit in den Einrichtungen.

Selbstverständlich sind auch die aktuellen politischen Entwicklungen im Zuge der bayerischen Landtagswahl Thema. BJR-Präsident Matthias Fack betont in seiner politischen Grundsatzrede die Bedeutung von Jugendverbänden und -ringen als Werk- und Wirkstätten für die Demokratie. Er positioniert sich deutlich gegen rechten Hass und Hetze und stellt klar, dass der BJR mit der AfD weder zusammenarbeiten kann, noch wird.

Der Bayerische Jugendring hat zudem eine Meldestelle für Antisemitismus initiiert, die in Kürze ihre Arbeit aufnehmen wird. Darüber hinaus setzt sich die BJR-Vollversammlung mittels Beschlusses für eine Entkriminalisierung der Seenotrettung ein und fordert die Staatengemeinschaft auf, die Verantwortung für die Seenotrettung, die eigentlich eine staatliche Aufgabe darstellt, zu übernehmen.

Als Anforderung an die Verhandlungen für den kommenden bayerischen Koalitionsvertrag beschließen die Delegierten unter anderem die Forderung nach einer Absenkung des Wahlrechts auf 14 Jahre für die Kommunal- und Landtagswahlen, die Schaffung eines Wahlrechts für die Landtags- und Kommunalwahlen für all diejenigen, die dauerhaft ihren Hauptwohnsitz in Bayern haben, eine Erhöhung der Förderung der Jugendarbeit sowie die Einführung eines kostenlosen Jugendtickets für die öffentlichen Verkehrsmittel in Bayern. Außerdem besteht der Wunsch nach Stärkung der internationalen Jugendarbeit in der Verantwortung des BJR.

Zur Stärkung der internationalen Beziehungen wird der BJR künftig den Austausch mit Armenien voranbringen und hat in der NGO New Generation bereits einen neuen Partner gefunden. BJR-Präsident Matthias Fack sowie der Leiter von New Generation, Sergey Gabrielyan, unterzeichneten im Rahmen des Festakts feierlich ein memorandum of understanding.

Jessica Marcus ist Vorsitzende des Kreisjugendring Nürnberg-Stadt



Aus der Hohenecker Burgküche

Herbstküche: Herzhaftes und Süßes aus dem Ofen

Kürbispizza (1 Backblech)

Zutaten Teig:

- 375 g Mehl
- 1 Pck. Trockenhefe
- 1 TL Salz
- 1 TL Zucker
- 5 EL Olivenöl

Zutaten Sugo:

- 1 Zwiebel • 2 – 3 Zehen Knoblauch
- 1 EL Olivenöl
- 500 g Kürbisfleisch • Salz
- Cayennepfeffer • 100 g roher Schinken • 200 g Reibekäse
- Salbeiblätter



Zubereitung Teig: alle Zutaten zu einem Hefeteig verarbeiten, ca. eine Stunde gehen lassen

Zubereitung Sugo: Zwiebel würfeln, Knoblauch schälen und pressen und in Olivenöl andünsten, klein gewürfelten Kürbis dazugeben und zugedeckt ca. 15 Min. weichdünsten, mit Salz und Cayennepfeffer abschmecken.

Pizzateig auf dem Blech auswellen, den Sugo auf dem Pizzaboden verstreichen, den Schinken in mundgerechte Stücke schneiden und darauf verteilen. Zum Schluss den Reibekäse und Salbei nach Geschmack drauflegen, bei 180° C auf mittlerer Schiene ca. 20 Min. backen.

Kokos-Möhren-Kuchen

Zutaten:

- 1 kg Karotten
- 12 Eier • 400 g Zucker
- 2 EL Vanillezucker
- 1 Zitronenschale
- 1,5 TL Zimt
- 1 Pr. Salz • 150 g Mehl
- 150 g Semmelbrösel
- 4 TL Backpulver • 400 g Kokosraspel
- 200 g gemahlene Haselnüsse
- Für den Guss: 250 g Puderzucker • Zitronensaft



Zubereitung: Karotten waschen, schälen und raspeln, Eier trennen, Eiweiß steif schlagen und kalt stellen. Eigelbe und restliche Zutaten miteinander verrühren, Eischnee und Karottenraspel unter die Menge heben, in gefettete Springform füllen und bei 160° ca. 30 Min. backen.

Puderzucker und Zitronensaft miteinander zu einem glatten Guss verrühren und den erkalteten Kuchen damit bestreichen.

Guten Appetit!

© Kürbis: Andreas Musolt, Kokosnuss: espana-elke/ beide: www.pixelio.de

13. Nürnberger Streetsoccer Cup: Alles Sieger?!



Seit 13 Jahren rollt der Ball im Käfig: Auch in diesem Sommer wurden die Sieger*innen beim Nürnberger Streetsoccer Cup in sechs Altersklassen von F-Jugend bis B-Jugend ausgespielt – und wie immer mit einer eigenen Mädchen-Runde. 190 Teams traten in den 10x15-Meter-Socccourts an zu vier Vorrundenturnieren in den Stadtteilen und zum Finale auf dem Nürnberger Kornmarkt.

Alle Teams, die sich für das Finale qualifiziert hatten, wurden auf der Bühne am Kornmarkt geehrt und holten sich ihre erpielten Preise ab.

Die Siegerehrung auf dem Foto zeigen Nürnbergs Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly, Dzevad Buzimkic, Geschäftsführer vom Hauptsponsor der Agentur Klambt & Endres („Nürnberger Versicherung“), und den Beauftragten für Jugend und Sport des Bezirkstags Mittelfranken, Bezirksrat Peter Daniel Forster (von rechts)